

WOCHENBERICHT DES INSTITUTS FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

Herausgeber: Prof. Dr. Ernst Wagemann

1. Jahrgang

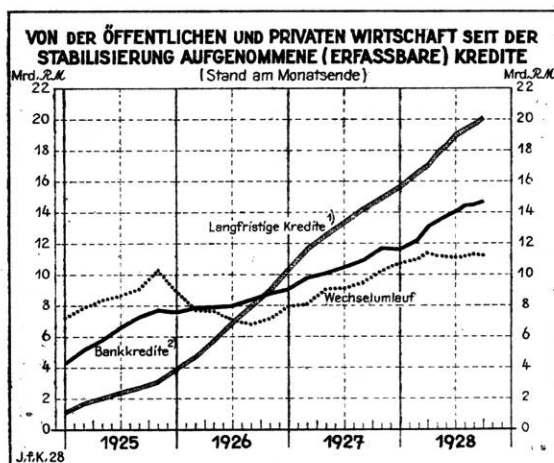
Berlin, den 31. Oktober 1928

Nummer 31

Die Kreditlage.

Die Inanspruchnahme von Krediten im ganzen hat sich im September (neuere Zahlen liegen noch nicht vor) annähernd im gleichen Rahmen wie in den Vormonaten bewegt. Dabei ist aber wesentlich, daß sich die Umschichtung innerhalb

etwas reichlichere Angebot an langfristigen und Bankkrediten scheint demnach weniger zur Ausdehnung des Kreditvolumens als zur Konsolidierung kurzfristiger Verbindlichkeiten verwendet worden zu sein.



des Kreditvolumens, die schon seit längerer Zeit zu beobachten ist, in raschem Tempo fortgesetzt hat. Der Anteil des (besonders kurzfristigen) Wechselkredits an der Gesamtsumme der (statistisch erfaßten) Kredite betrug Anfang Oktober nur noch rund 24 v. H. gegen rund 28 v. H. Ende März. Das in letzter Zeit wieder

Für die zukünftige Gestaltung der Kreditlage ist von besonderer Bedeutung, daß die Liquidität der Banken sich erneut verstärkt hat. Bei 10 Großbanken haben sich im September die liquiden Anlagen (Kasse, Wechsel, Bankguthaben, Reports und Warenvorschüsse) um 343 Mill. *RM*, die Debitoren dagegen nur um 40 Mill. *RM* erhöht. Sowohl die Wechselbestände wie die Bankguthaben (unter beiden sind auch Devisenbestände verbucht) haben wieder einen Höchststand erreicht und lassen somit erkennen, daß die den Banken neu zugeflossenen Mittel nur noch zum geringen Teil im Kontokorrentgeschäft Verwendung gefunden haben. Die Spanne zwischen den liquiden Anlagen und den Debitoren hat sich hierdurch weiter ausgedehnt. Die Kreditgewährung für Effektingeschäfte gewinnt daher für die Banken wieder an Bedeutung. Darüber hinaus hat die wachsende Liquidität der Banken zu der Erleichterung am Geldmarkt geführt, die sich in den letzten Wochen bemerkbar macht.

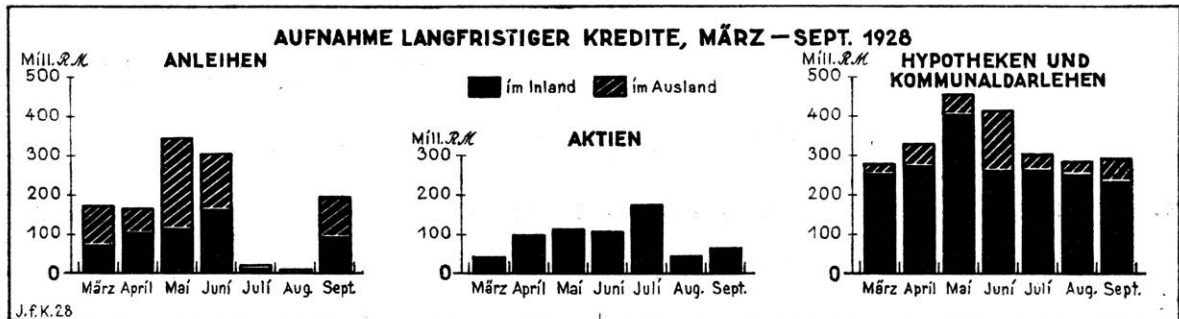
Der Kapitalmarkt.

Die Aufnahme langfristiger Kredite, die während der Sommermonate zurückgegangen war, ist im September erstmalig wieder gestiegen. Sowohl von der öffentlichen wie von der privaten Wirtschaft konnten in größerem Umfang als in den vorausgegangenen Monaten Anleihen im Ausland, teilweise aber auch im Inland untergebracht werden. Auch an Hypo-

theken und Kommunalanleihen wurden etwas größere Beträge als um die Jahresmitte zur Verfügung gestellt. Ende September hat der Stand der (statistisch erfaßbaren) langfristigen Kredite den Betrag von 20 Mrd. *RM* überschritten; dies bedeutet eine Zunahme um 4,5 Mrd. *RM* seit Jahresbeginn. Berücksichtigt man noch die Aktienemissionen, deren Ein-

zahlungsbetrag in den ersten neun Monaten 783 Mill. *R.M.* (ohne Banken) ausmacht, so sind im Jahre 1928 bisher aus inländischen und aus-

ländischen Quellen etwa 5,3 Mrd. *R.M.* an langfristigen Krediten der Wirtschaft zugeflossen.



Der kurzfristige Kredit.

Der Privatbankkredit hat sich im September etwas stärker erhöht als in den Vormonaten. Nach vorläufigen Feststellungen betrug die Summe der von den erfaßten Banken (einschl. Sparkassen und Kreditgenossenschaften) erteilten Kredite Ende September 14,7 Mrd. *R.M.* gegenüber 14,5 Mrd. *R.M.* im Vormonat und 11,6 Mrd. *R.M.* am Jahresbeginn. Im Gegensatz zu der weiteren Zunahme der Bankkredite hat sich der Wechsel-

umlauf leicht verringert. Diese Abnahme ist zwar an sich nur geringfügig, gewinnt aber unter Berücksichtigung des Saisonbedarfs, der in den Vorjahren um diese Zeit stets eine starke Ausdehnung des Wechselumlaufs herbeigeführt hatte, erhebliche Bedeutung. Seit dem Frühjahr verharret der Wechselumlauf auf der Höhe von rund 11 Mrd. *R.M.*, während er im gleichen Zeitraum des Vorjahrs um fast 2 Mrd. *R.M.* zugenommen hatte.

Die Märkte.

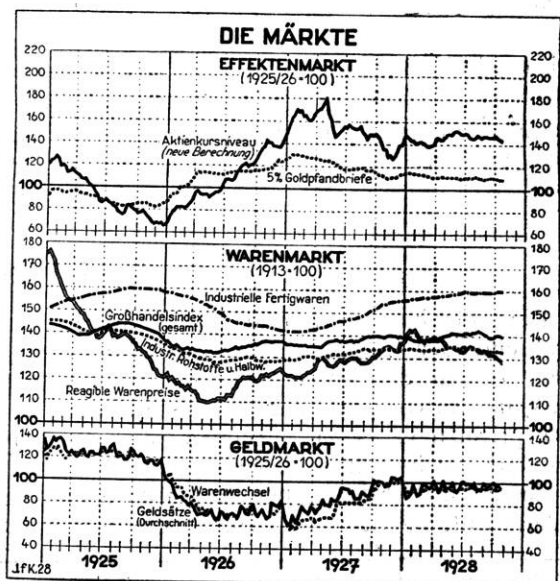
Auf dem **Effektenmarkt** war die Kursbewegung im Verlauf der Berichtswoche uneinheitlich. Doch hielten sich die Schwankungen von Tag zu Tag in sehr engen Grenzen. Im ganzen ist gegenüber der Vorwoche eine weitere, wenn auch nur leichte Senkung der Kurse festzustellen. Auch die Kurse der festverzinslichen Papiere haben — von einigen Ausnahmen abgesehen — wieder nachgegeben.

spannung. Der Satz für Monatsgeld hat sich während der ganzen Woche nicht verändert.

Der **Warenmarkt** zeigte in der Berichtswoche einen weiteren Rückgang der Indexziffer der reagiblen Warenpreise (unter dem Einfluß sinkender Preise für Hanf, Ochshäute und Kalbfelle). Die Großhandelsindexziffer im ganzen ist gleichfalls zurückgegangen, und zwar um 0,4 v. H.



Auf dem **Geldmarkt** hat die Entspannung nach der Monatsmitte, die sich in einer Senkung der Tagesgeldsätze äußerte, auch in der Berichtswoche angehalten. Gegen Ende der Woche ergab sich im Zusammenhang mit den Vorbereitungen auf den Ultimotermine eine leichte An-

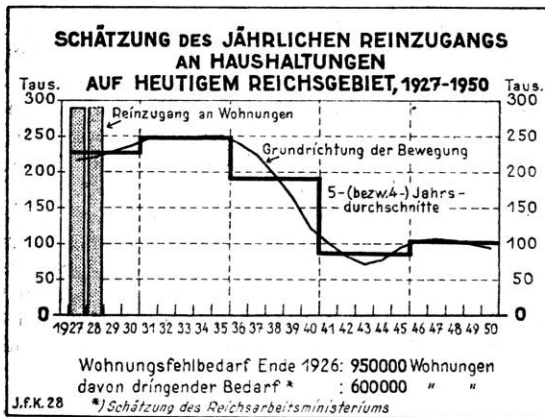


Vor allem ist dies eine Folge der Senkung der Agrarstoffpreise, bei denen namentlich pflanzliche Nahrungsmittel und Schlachtvieh im Preis nachgegeben haben. Auch die Preise der

industriellen Rohstoffe und Halbwaren haben sich im Durchschnitt um ein geringes ermäßigt. Die Preise der industriellen Fertigwaren sind kaum verändert.

Der zukünftige deutsche Wohnungsbedarf*).

Die zukünftigen Veränderungen des Wohnungsbedarfs hängen entscheidend von der Entwicklung der Zahl der Haushaltungen ab. Die Statistiken der Eheschließungen, der Sterblichkeit und der Auswanderung gestatten eine schätzungsweise Berechnung der Grundrichtung der Bewegung (des Trend), um die sich der tatsächliche Haushaltszugang in jährlichen Schwankungen je nach der wirtschaftlichen Lage voraussichtlich bewegen wird.



Diese Grundrichtung der Bewegung wird, wie aus dem Schaubild hervorgeht, bis zum Jahr 1935 noch aufwärts gerichtet sein, eine Folge des schrittweisen Einrückens der durch Kriegsverluste nicht mehr betroffenen Jahrgänge 1902 bis 1914 in die Altersjahre mit größter Eheschließungswahrscheinlichkeit (22—35 Jahre). Dabei ist im Jahr 1931 bis 1935 mit einem ziemlich gleich bleibenden jährlichen Reinzugang (Haushaltungsgründungen abzüglich Haushaltsauflösungen) von 250 000 Haushaltungen

Voraussichtlicher jährlicher Zuwachsbedarf an Wohnungen auf heutigem Reichsgebiet.

Im Durchschnitt der Jahre	Anzahl, rund
1927—1930	225 000
1931—1935	250 000
1936—1940	190 000
1941—1945	85 000
1946—1950	100 000

*) In der Denkschrift des Reichsarbeitsministers über »Die Wohnungsnot und ihre Bekämpfung« (Reichstagsdrucksache Nr. 3777 vom 14. 12. 1927, S. 52 ff.) ist eine schätzungsweise Berechnung des zukünftigen deutschen Wohnungsbedarfs enthalten, die das Statistische Reichsamt im wesentlichen auf Grund der Statistik der Bevölkerungsbewegung vorgenommen hat. Nachdem nunmehr die endgültigen Ergebnisse der Volkszählung von 1925 und die im Anschluß daran berechnete neue Sterbetafel für die Jahre 1924—26 vorliegen, wird hier eine neue Schätzung unter Beibehaltung der Methode gegeben.

zu rechnen. Vom Jahr 1936 ab beginnt der jährliche Haushaltszugang rasch zu sinken. Dieser Rückgang geht von der außergewöhnlich schwachen Besetzung der nun in das Heiratsalter einrückenden Kriegsjahrgänge aus, bildet aber zugleich den Übergang zu einem nun ständig niedriger bleibenden Zugang infolge der gesunkenen Geburtenziffer der Nachkriegsjahre. Nach einem vorübergehenden Ansteigen des Haushaltszugangs um die Mitte der vierziger Jahre, als Auswirkung der hohen Geburtenziffern der Jahre 1920 und 1921, überwiegt gegen 1950 bereits wieder die sinkende Tendenz. Ihr Andauern wird von der Entwicklung der Geburtenziffer abhängen.

Rechnet man für 1928 mit etwa dem gleichen Reinzugang an Wohnungen wie im Jahr 1927 (290 000 Wohnungen)¹⁾, so dürfte sich über die Deckung des jährlichen Zuwachsbedarfs von gegenwärtig 220 000 Wohnungen hinaus der Wohnungsfehlbedarf im Reich in diesen beiden Jahren um je 70 000, zusammen also 140 000 Wohnungen vermindert haben. Nimmt man nach den Schätzungen des Reichsarbeitsministeriums den dringenden Fehlbedarf für Ende 1926 mit rund 600 000 Wohnungen an, so wäre dieser demnach Ende 1928 noch auf rund 450 000 zu beziffern. Bis zu welchem Zeitpunkt dieser Fehlbedarf völlig gedeckt sein wird, hängt von dem Umfang der Wohnungsbautätigkeit in den nächsten Jahren ab.

Der ab 1936 zu erwartende Rückgang des jährlichen Zuwachsbedarfs an Wohnungen von 250 000 auf 100 000 und noch darunter bedeutet für die beteiligten Gewerbezweige an sich die Gefahr einer entsprechenden zukünftigen Minderbeschäftigung. Für das Baugewerbe könnte dieser Ausfall, abgesehen von der Entwicklung der gewerblichen und öffentlichen Bauaufträge, durch eine verstärkte Bautätigkeit für den Ersatz überalterter Wohnungen wesentlich gemildert werden. In gleicher Richtung dürfte sich die größere Verbreitung der leichten Bauweise auswirken. Für die mit der Wohnungsausstattung beschäftigten Gewerbezweige (vor allem die Möbelindustrie) haben diese Ausgleichsmöglichkeiten wesentlich geringere Geltung. Nach beendeter Deckung des Wohnungsfehlbedarfs müßte sich ein Rückgang des jährlichen Haushaltszugangs demnach hier fühlbarer auswirken.

¹⁾ Vgl. Wochenbericht Nr. 28 v. 10. 10. 1928.

Der asiatische Markt für Kunstseide.

Die Kunstseide hat sich in der Nachkriegszeit zu einem bedeutenden Welthandelsartikel entwickelt. Die Welterzeugung an Kunstseide ist bereits bedeutend größer als die an Naturseide.

Weltproduktion von Rohseide und Kunstseide in 1000 kg

	1913	1925	1926	1927
Rohseide ¹⁾	27 320	40 675	44 140	46 350
Kunstseide	11 000	85 200	102 700	132 900

¹⁾ Ohne Selbstverbrauch Ostasiens.

Dabei zeigt aber die Aufnahmefähigkeit in den europäischen Produktionsländern neuerdings bereits Anzeichen einer Sättigung. Besonders in Deutschland ist die Ausdehnung des Kunstseidenabsatzes vorerst zu einem gewissen Stillstand gekommen. Dies mag einmal damit zusammenhängen, daß sich die strukturelle Aufwärtsbewegung von Produktion und Absatz nach der Einführung der Kunstseide als Gegenstand des Massenkonsums etwas verlangsamt hat; außerdem dürfte hier aber auch der Konjunkturrückgang wie in den übrigen Branchen der Textilindustrie fühlbar geworden sein.

Infolge der Verlangsamung des Inlandsabsatzes gewinnt die Ausfuhr für die Produktionsländer an Bedeutung. Dabei hat sich besonders der asiatische Markt als aufnahmefähig für Kunstseide und kunstseidene Waren erwiesen, da hier die einheimische Kunstseidenproduktion nur einen kleinen Teil des Bedarfs deckt. Nur in Japan hat sich die Produktion

in den letzten Jahren so stark ausgedehnt, daß nicht allein ein großer Teil des Verbrauchs befriedigt werden kann, sondern neuerdings auch die Ausfuhr zunimmt. Die japanische Kunstseideneinfuhr geht daher stark zurück. Anders in China und Indien. Hier hat sich die Einfuhrsteigerung bis in die jüngste Zeit hinein in raschem Tempo fortgesetzt.

Besonders auffallend ist diese Zunahme in China. Obwohl die chinesische Einfuhr im Jahr 1927 gegenüber 1926 — im Zusammenhang mit politischen Wirren — insgesamt um 10 v. H., von Baumwollwaren um 23 v. H., von Wollwaren um 6 v. H. gesunken ist, hat die Kunstseideneinfuhr beträchtlich — Kunstseide und -seidengarn um 92 v. H., Stückgüter (Meterware usw.) um 20 v. H. — zugenommen. Auch in Indien, wo die heimische Baumwollindustrie mit wachsenden Absatzschwierigkeiten zu kämpfen hat, nimmt die Kunstseideneinfuhr ständig zu (so z. B. Garn von 1926/27 auf 1927/28 um 30 v. H.).

In jüngster Zeit macht sich auf dem asiatischen Markt für die Kunstseideneinfuhr aus den europäischen Ländern eine beachtliche japanische Konkurrenz bemerkbar. So ist die Einfuhr an Kunstseidenstoffen aus Japan nach Shanghai in den Monaten Januar bis Juni 1928 auf 700 000 Yards gegen 50 000 Yards in der gleichen Zeit des Vorjahrs gestiegen. Über die Entwicklung des Kunstseidenabsatzes der einzelnen Länder auf dem asiatischen Markt geben nachfolgende Übersichten Auskunft.

Einfuhr von Kunstseide und Kunstseidenwaren nach China*)

Herkunftsland	Kunstseide und Kunstseidengarn in 1000 kg			Stückgüter aus Kunstseide in 1000 m ¹⁾		
	1925	1926	1927	1925	1926	1927
Insgesamt	1 646	2 586	4 967	3 189	4 740	5 688
davon:						
Deutsches Reich.....	361	491	.	53	159	.
Großbritannien	131	104	.	2 366	2 380	.
Frankreich	410	367	.	111	397	.
Italien	374	1 147	.	250	351	.
Ver. St. v. Amerika ..	.	6	.	14	66	.
Japan	31	95	.	151	1 256	.
Andere Länder	339	376	.	244	131	.

*) Quelle: Foreign Trade of China, 1927. — ¹⁾ Einschließlich gemischter Gewebe.

Aufteilung der Stückguteinfuhr in 1000 m

Stückgüter aus....	1925	1926	1927
Kunstseide	1 019	1 053	795
Kunstseide u. Baumwolle	2 003	3 350	4 691
Kunstseide und Wolle ..	167	337	202
Gesamt	3 189	4 740	5 688

Einfuhr von Kunstseide und Kunstseidenwaren nach Britisch-Indien*)

Herkunftsland	Kunstseidengarn in 1000 kg			Stückgüter aus Kunstseide und Baumwolle in 1000 m		
	1925/26 ¹⁾	1926/27 ¹⁾	1927/28 ¹⁾	1925/26 ¹⁾	1926/27 ¹⁾	1927/28 ¹⁾
Insgesamt	1 212	2 620	3 407	14 047	38 384	48 592
davon:						
Deutsches Reich.....	71	105	59	507	2 275	4 293
Großbritannien	345	297	1 033	5 955	14 702	13 042
Frankreich	15	31	.	75	102	.
Italien	594	1 743	1 557	4 552	12 711	14 650
Japan	3	0	.	8	37	.
Andere Länder	184	444	758	2 950	8 557	16 607

*) Quelle: British-Indien Annual Statement of the Sea Born Trade, 1926/27 f.

¹⁾ Vom 1. April bis 31. März.

Einfuhr von Kunstseide und Kunstseidenwaren

	1925/ 1926 ¹⁾	1926/ 1927 ¹⁾	1927/ 1928 ¹⁾
Garn..... 1000 kg	1 212	2 620	3 407
Stückgüter: Baumwolle und Kunstseide 1000 m	14 047	38 384	48 592
Stückgüter anderer Mischung 1000 Rup....	621	1 035	.
Gesamt 1000 Rup.	21 875	42 173	.

¹⁾ Vom 1. April bis 31. März.

Anschrift des Herausgebers: Berlin W 15, Kurfürstendamm 193/194, Fernsprecher: Bismarck 7315. — Verlag: Reimar Hobbing, Berlin SW 61, Großbeerstraße 17, Fernsprecher: Bergmann 2527. Preßgesetzlich für die Redaktion verantwortlich: Dr. Theodor Bühler, Berlin-Südende. — Bezugspreis vierteljährlich 6,50 RM zuzüglich 1,— RM für Kreuzbandzustellung. — Gedruckt in der Reichsdruckerei.

— Hierzu 1 Zahlenübersicht. —

Nummer 31

¹⁾ Ohne Nordirland; registrierte Arbeitslose. — ²⁾ Wechsel und Lombards der Reichsbank und der Privat-Notenbanken sowie bis 23. 11. 27 landwirtschaftl. Wechsel der Rentenbank. — ³⁾ Debetzinsen zuzüglich Vorschußprovision. — ⁴⁾ Kreditzinsen für täglich fälliges Gold in provisionsfreier Rechnung. — ⁵⁾ Maschinen- und Gußbruch, Schrott, Messingblechabfälle, Blei, Mittelbleche, Wolle, Hanf, Flachs, Ochshäute, Kalbfelle. — ⁶⁾ Monatsdurchschnitt. — ⁷⁾ Vorläufig. — ⁸⁾ Bis einschl. Februar 1928 Basis Siegen.